

Lauter Brüche ergeben ein Ganzes

MUSIK „Classic meets Pop“ verzaubert an zwei Abenden mehr als 6000 Zuschauer



Musikertreffen im Lichtermeer: die Gruppe Ratpack und das Oldenburgische Staatsorchester

BILD: LUKAS LEHMANN

Rock, Pop, Soul, Klassik, Oper, Chorgesang und Hip-Hop – diese Show überwindet Grenzen. In der Oldenburger EWE-Arena traf das Staatsorchester auf 200 regionale Rock- und Popmusiker.

VON TIM GELEWSKI

OLDENBURG – Die mit rund 200 Quadratmetern Größe eigentlich riesige Bühne wirkt beinahe winzig. Dicht an dicht drängeln sich die mehr als 70 Mitglieder des Oldenburgischen Staatsorchesters. Im Laufe des Abends werden hier mehr als 200 Musiker aus der Region auftreten. Tausende von Augenpaaren warten im weiten Rund der EWE-Arena, wo die Show „Classic meets Pop“ am Freitag und Sonnabend insgesamt mehr als 6000 Zuschauer verzauberte, auf den Auftakt.

Der Einstieg erfolgt wichtig und ohne Umschweife. Die Bühne erstrahlt in einem Lichtermeer, das an einen

Sternenhimmel in wechselnden Farben und Akzentuierungen erinnert. Das Orchester eröffnet das Spektakel mit der „Ouvertüre zu Candide“ von Leonard Bernstein. Durch den Abend führen Honne Dohrmann, Direktor der „nordwest“/Tanzcompagnie Oldenburg, und die 15-jährige Sängerin Emily Fröhling.

Radikale Stilbrüche

Das Konzept, gegensätzliche Musikstile auf einer Bühne zu vereinen, geht voll auf. Die Darbietungen gewinnen besonders dort an Schwung, wo die Stilbrüche am radikalsten sind. Wenn etwa Sänger Daniel Ohlmann mit dem Orchester Drama und Theatralik der Oper „Tosca“ auf die Bühne zaubert. Und anschließend das Oldenburger Duo Father & Son mit Gesang und Beatboxing – dem Imitieren von Schlagzeug-Rhythmen mit dem Mund – für Party-Stimmung sorgt. Oder wenn Sopranistin Ingela Onstad zunächst eine Arie anstimmt. Und anschließend in gänzlich anderer Stimmlage mit dem Orchester einen Popsong von

Lady Gaga intoniert.

In Augenblicken wo zusammengeht, was scheinbar nicht zusammengehört, hat die Veranstaltung ihre stärksten Momente. Wenn etwa der große Gestus und die Anmut von Oper und Klassik auf die augenzwinkernde Spontanität des Rock treffen. Kein Moment versinnbildlicht dies besser, als der, in dem der langmähige Ratpack-Sänger Gerrit Schulte, gehüllt in eine knallenge Jeans-Montur, bei dem donnernden AC/DC-Stück „Highway to Hell“ den seriös gewandeten Dirigenten Jason Weaver ansingt. Und der sich angesichts der spürbaren Spielfreude von Ratpack ein breites Grinsen nicht verkneifen kann.

Der Abend ist gespickt mit solchen magischen Momenten. Funknetz verwandelt das Beatles-Stück „Eleanor Rigby“ in einen pumpenden Funk-Pop-Song. Sänger wie Steff Heinken oder Sven Hansing grooven sich mit der Classic-meets-Pop-Band und der Unterstützung des Orchesters durch lässige Soul-Nummern.

Für Gänsehaut sorgt Gitar-

rist Uwe Bruns mit einem hypnotisierenden Stück, das er allein vorträgt. Zuvor präsentierte er einen Überraschungsgast: „den bekanntesten Musiker in Oldenburg“, wie Moderator Dohrmann glaubt. Der aus der Fußgängerzone bekannte Straßensänger Waldemar wird mit Sonderapplaus bedacht.

Furioses Finale

Zum Ende der Show versammeln sich die über 200 Künstler für das furiose Finale auf der Bühne. „Thank You For The Music“ von Abba bildet den würdigen Abschluss. Mit dem Schlussakkord wird mit einem lauten Knall La-metta in das begeisterte Publikum gefeuert. Obwohl die Veranstaltung erst zum dritten Mal in Oldenburg stattfand, hat sie sich bereits zu einer Institution entwickelt. Laut Veranstalter sind für das nächste Jahr schon einige hundert Karten verkauft.

→ @ Weitere Berichte, Fotostrecken und ein Video von **NWZTV** finden Sie in unserem Spezial unter:

www.NWZonline.de/classic-meets-pop-oldenburg